

TOP 2

Missbilligung geschöner PFT-Daten

-

Umweltminister Uhlenberg muss umfassende Akten-Einsicht gewähren

Rede der Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion

Svenja Schulze MdL

anlässlich

der Plenarsitzung am 17. April 2008

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede

wir reden hier jetzt seit über zwei Jahren im Parlament über die Qualität unseres Trinkwassers und den Schutz vor PFT. Wir sind uns einig, dass PFT nicht ins Trinkwasser gehört. Hier sind die Belastungen auch schon deutlich niedriger geworden.

PFT hat aber auch nichts in der Umwelt, in den Bächen, Flüssen und Seen zu suchen. Wir wissen nicht, welche Folgen die Belastung der Gewässer mit diesem und ähnlichen riskanten Stoffen auf die Umwelt hat. Deshalb muss die Einleitung solcher Stoffe verhindert werden und die Belastung der Gewässer kontinuierlich gesenkt werden.

Aufgabe einer Landesregierung wäre es, für die richtigen politischen Rahmenbedingungen zu sorgen. Und genau da scheitern sie - Herr Uhlenberg.

Das was sie da inszenieren ist ein einziges Drama.

Der erste Akt ist unser Dauerbrenner PFT wo sie mit Zahlen und Daten tricksen

Nach dem wir sie hier über zwei Jahre im Parlament immer wieder auffordern mussten haben sie Daten über die Abwasseruntersuchung an Kläranlagen im Internet veröffentlicht. Diese Daten sind so aufbereitet, dass sie kaum ein normaler Bürger verstehen kann. Das ist schon das Problem Nummer eins.

Zusätzlich sind diese Daten aber offensichtlich auch noch falsch. Das Landgericht in Berlin hat festgestellt, dass diese Daten "geschönt" sind. Also erst veröffentlichen sie fast nichts - und wenn sie etwas veröffentlichen, ist es noch nicht mal richtig. Nicht das dies das erste Mal wäre. Wir kennen dieses Tricksen mit Daten und Fakten ja schon aus dem Umweltbericht. Dort haben sie im letzten Jahr falsche Daten über den Anteil der regenerativen Energien veröffentlicht. Aber so kann man mit solchen wichtigen Informationen nicht umgehen!

Der zweite Akt Tosu in der Ruhr

Da verkünden sie uns als Eilmeldung im Umweltausschuss, dass sie einen neuen riskanten Stoff im Wasser der Ruhr gefunden hätten. Ich erspare uns den langen Namen und nutze die Abkürzung Tosu. Doch schon diese angeblich brandaktuelle Meldung stimmt nicht.

Der Schadstoff ist nicht in den, Zitat: "letzten Stunden", festgestellt worden und er ist auch nicht neu. Die Wasserwerke an der Ruhr setzen sich schon seit mindestens 7 Jahren dafür ein, dass dieser Stoff nicht mehr in das Wasser eingeleitet werden darf. Da sind die Fachleute schon bei Frau Höhn nicht weiter gekommen - sie Herr Uhlenberg haben diese Tradition fortgesetzt. Ich verstehe jetzt auch endlich, die Diskussionen um schwarz-grüne Koalitionen ihrer Vorgängerin Frau Höhn.

Jetzt hat die Trinkwasserkommission vor rund vier Wochen neue sogenannte Vorsorge-Grenzwerte für diesen Stoff festgelegt. Und da signalisiert ihr Ministerium - Herr Uhlenberg - dem Einleiter von Tosu in Arnsberg noch am 10.4., dass er mit einer Ausnahmegenehmigung rechnen kann.

Der Regierungspräsident Herr Diegel verlangt aber schon einen Tag später die sofortige Einhaltung des Grenzwertes. Das ist dann wiederum diese Woche wieder vom Verwaltungsgericht kassiert worden
Das ist doch Chaos pur!

Den 3. Akt zu Dichlorbenzol werden wir hier sicherlich noch diskutieren. Auch hier haben sie wieder versucht, Informationen unter der Decke zu halten. Sie haben drei Wochen gebraucht, hier die Öffentlichkeit zu informieren. Können sie sich eigentlich vorstellen, wie das für jemanden ist, der am Niederrhein lebt, wenn er erst drei Wochen später erfährt, dass ein riskanter Stoff wie Dichlorbenzol in den Rhein eingeleitet wurde.

Eins wird in ihrem Drama sehr deutlich:
Eine Gesamtstrategie des Ministers oder gar der Landesregierung zum Schutz des Wassers in NRW gibt es nicht. Sie wurschteln sich ohne Plan von einem Skandal zum andern.

Fassen wir zusammen

- sie haben geschönte Daten veröffentlicht
- und sie haben offensichtlich keine Strategie, keinen Plan wie sie mit riskanten Stoffen im Wasser umgehen wollen.

Die Frage, die sich mir dabei immer wieder stellt ist:

Warum machen sie das so?

Ist das eine Strategie oder einfach nur mangelndes Können?

Man sollte ja bei einer Landesregierung vermuten, dass sich dahinter irgendeine Form von Strategie verbirgt. Die ist aber für mich absolut nicht erkennbar. Sie wollen nicht aktiv über riskante Stoffe im Wasser informieren. Und wenn sie informieren sind die Daten veraltet oder geschönt. Für mich inzwischen wahrscheinlicher ist eine Variante, die ihr Koalitionspartner FDP in die Diskussion gebracht hat.

Ihr Koalitionspartner von der FDP hat in der letzten Ausschusssitzung gesagt, dass seien alles handwerkliche Fehler und (ZITAT) "eine politische Dusseligkeit". Ich bin ja sonst selten einer Meinung mit Herrn Ellerbrock, aber hier könnte ich ihm ausnahmsweise mal zustimmen. Und wenn so eine Einschätzung ausgerechnet von Herrn Ellerbrock kommt, der sie zu jeder passenden und unpassenden Gelegenheit lobt - dann gibt mir das wirklich zu denken.

Meine Damen und Herren,
wenn es nicht um so ein wichtiges Feld wie den Schutz der Menschen ginge, könnte man ja mal ein Auge zu drücken. Aber wir können uns politische Dusseligkeiten in einem so wichtigem Feld wie dem Schutz des Trinkwassers nicht leisten.

Deshalb fordere ich sie auf:
Sorgen sie endlich für klare Daten und Fakten für die Menschen
Informieren sie das Parlament mit ungeschönten Fakten

Sie sind doch mit ihrer Politik jetzt oft genug öffentlich auf die Nase gefallen:

Die Klimapolitik macht jetzt Frau Thoben
Bei Feinstaub hat sie Regierungspräsident Diegel düpiert
Jetzt hat sie auch noch die FDP für "dusselig" erklärt.

Ändern sie endlich ihre Politik, bevor es jemand anderes für sie macht!

Vielen Dank.